

## DAS ORCHESTER ZEIGTE SICH VON SEINER BESTEN SEITE

VON CAROLINA MAZACEK

Im ersten Teil des Konzerts wurde das Violinkonzert in D von Igor Strawinsky gespielt, in dem der deutsche Geiger Frank Peter Zimmermann der Solist war. Da ich auf dem Balkon sass, sah ich in die Noten von Zimmermann hinein. Aber ich erkannte fast nichts, denn die Noten waren zusammengepresst und sahen zu anspruchsvoll aus, um mich mehr damit zu befassen und zu entdecken, welche Stelle er gerade spielte. Somit hörte ich damit auf, die Noten zu untersuchen und genoss das Konzert. Meine Meinung ist: Es ist etwas anderes, als was ich normalerweise höre. Um ehrlich zu sein, war ich ein bisschen verloren in diesem Stück, aber es gab Sätze, die ich wirklich schön fand. Zum Beispiel: *Aria II* und *Capriccio*.

Das Konzert wurde von Robert Trevino dirigiert und ich spürte, wie viel Herzblut in diesem Konzert steckte. Ich mag immer die Situation, wenn ein Dirigent den Taktstock immer noch in die Luft hält und die Musiker\*innen warten, bis sie ihre Instrumente senken können. Denn die Spannung ist aufgeladen und man spürt die Konzentration.

Jetzt zum zweiten Teil. Ich muss schon sagen, dass Rachmaninow die Sinfonie gut komponiert hat. Was mich überraschte, war das Glockenspiel, das im Orchester bezaubernd klang. Wenn man dieses Stück in drei Wörtern zusammenfassen müsste, dann wären diese drei Wörter: schwärmerisch, üppig und romantisch. Dies erreichte Rachmaninow durch die Technik hinter der Komposition. Er brauchte für diese Sinfonie auch lange Zeit. Aber nicht im positiven Sinn, sondern eher im negativen. Denn er musste sich vom Misserfolg der ersten Sinfonie erholen. Im Gegensatz zum ersten Teil des Konzerts habe ich hier den Faden gefunden und ihn nicht während des Zuhörens verloren, sodass diese Sinfonie zu meinem Lieblingsstück des Abends wurde.